

## Strachwitz, Moritz von: Ein Jäger ritt zum Buchenwald (1834)

- 1 Ein Jäger ritt zum Buchenwald,
- 2 Die Morgensonne schien,
- 3 Ihm über'm Haupte wölbten sich
- 4 Die Blätter goldig-grün.
- 5 Und als er kam mit freud'gem Mut
- 6 An den heimlich stillen See,
- 7 Da sprang aus dunkelgrüner Flut
- 8 Ein wunderschlankes Reh!
  
- 9 Der Ritter warf den Speer von sich:
- 10 »wer täte Dir ein Weh?!
- 11 Wohl aber fangen möcht' ich Dich,
- 12 Du dunkeläugig Reh!«
- 13 Durchs Dickicht brach sein Roß mit Macht,
- 14 Voran das schöne Tier,
- 15 Er ritt bis an der Waldesnacht
- 16 Verborgenes Revier.
  
- 17 Im Eichenringe war ein Plan,
- 18 Tiefgrün, wie ein Smaragd,
- 19 Die Zügel zog der Ritter an
- 20 Von freud'gem Schreck gepackt.
- 21 Verschwunden war das scheue Reh,
- 22 Wohl über Stein und Stock,
- 23 Und vor ihm stand die Waldesfee
- 24 Mit flutendem Gelock.
  
- 25 In tiefen Augen zitterte
- 26 Ein Meer von Lust und Weh,
- 27 Die lange Wimper schattete,
- 28 Wie Zweige über'm See.
- 29 Sie schwebte leicht und zauberisch,
- 30 Wie Wind auf Wellen tanzt;

31 »ich bin das Reh, nun schieße frisch,  
32 Und triff mich, wenn Du kannst!«

33 Es ist ein altes Märchenlied,  
34 Das hat gar düst'ren Schluß:  
35 Daß, wer dem Reh ins Auge sieht,  
36 Verzaubert sterben muß.  
37 Der Ritter lag so totenbleich  
38 Und ist nie mehr erwacht, –  
39 Ich aber rate: Nehmet Euch  
40 Vor jedem Reh in Acht!

(Textopus: Ein Jäger ritt zum Buchenwald. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39302>)